Von Monat zu Monat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Monat zu Monat

Zunehmende Rohseiden-Produktion

Wie dem soeben erschienenen Jahresbericht 1968 der zürcherischen Seidenindustrie entnommen werden kann, weist die Welt-Rohseiden-Produktion steigende Tendenz auf. Während sie im Jahre 1963 etwa 31 000 Tonnen betrug, stieg sie 1965 auf 33 000 Tonnen, 1967 auf 34 200 Tonnen und 1968 auf schätzungsweise 36 000 Tonnen. Die genauen Zahlen sind nur schwer zu ermitteln, da nicht alle Produktionsländer genaue Statistiken publizieren. Auf Grund zahlreicher Anhaltspunkte sind jedoch recht zuverlässige Schätzungen möglich. Das Land mit der grössten Rohseidenproduktion ist nach wie vor Japan mit einer Erzeugung von 20 755 Tonnen für 1968, was etwa 58 % der gesamten Weltproduktion ausmacht. Weitere bedeutende Produzenten sind China, Südkorea, Indien und die Sowjetunion. Unter den europäischen Seidenproduzenten steht Italien mit etwa 700 Tonnen an der Spitze.

Seit Ende 1963 erlebte der Inlandkonsum an Seide in Japan einen gewaltigen Aufschwung, vor allem weil der seidene Kimono wieder vermehrt zu Ehren gelangte. Aus dieser Situation ergab sich für die europäischen Verarbeiterländer, unter denen die Schweiz einen bedeutenden Rang einnimmt, die unerwünschte Folge, dass der Export japanischer Rohseide sehr stark zurückging. Seit 1965 importiert Japan sogar jährlich steigende Mengen chinesischer und koreanischer Seide. Die Verknappung in Exportware wirkte sich zwangsläufig auch auf die Preise der japanischen Seide in steigendem Sinne aus.

Die schweizerische Seidenindustrie ist deshalb seit einiger Zeit fast ausschliesslich auf den Import chinesischer Rohseide angewiesen. Im Jahre 1968 stammten vom Totalimport an Grège von 364 Tonnen deren 304 Tonnen oder 84 % aus China. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug dieser Anteil sogar 93 %. Trotzdem gelang es erfreulicherweise, die Gesamteinfuhr von Rohseide, welche im 2. Quartal 1968 mit 64 Tonnen einen seit langem nicht mehr registrierten Tiefstand erreicht hatte, seither sukzessive wieder zu steigern, und zwar bis auf 110 Tonnen im 1. Quartal 1969.

Neuartige Werbung für die Seidenkrawatte

Die zürcherische Seidenindustrie führt im kommenden Herbst eine Aktion zur Propagierung der Seidenkrawatte durch. Unter dem Motto «Inspirations of Silk» werden die Textildetaillisten im ganzen Land Kollektionen von schönen Seidenkrawatten zur Schau stellen und der Kundschaft anbieten. Die ZSIG stellt den teilnehmenden Verkaufsgeschäften einen gediegenen Präsentationsständer unentgeltlich zur Verfügung. Dieser trägt die acht, zehn oder zwölf schönsten, frechsten und modischsten Seidenkrawatten aus der Kollektion des Geschäftes und soll das Interesse der Käufer wekken. Daneben erhalten die Detailgeschäfte ein taschengerechtes, zwölfseitiges farbiges Seidenkrawattenbrevier, das sie an ihre Kunden verteilen können. Das Brevier enthält einen Coupon, der zur Teilnahme an der Verlosung von 300 Gutscheinen im Wert von Fr. 25.— berechtigt. Mit dem Gutschein kann in jedem beteiligten Geschäft eine Seidenkrawatte nach eigener Wahl bezogen werden. Damit möglichst viele Leute erfahren, was «Inspirations of Silk» sind und wo sie gekauft werden können, wird den Detaillisten empfohlen, entsprechende Inserate zu publizieren, zu denen die ZSIG das Klischee kostenlos zur Verfügung stellt. Das Inserat enthält das gediegene Signet der Aktion mit internationaler Seidenmarke und weist auf die Kollektion auserlesener Seidenkrawatten für modebewusste Kunden hin.

Diese Aktion wurde in enger Verbindung mit den Krawattenstoff-Fabrikanten und den Krawatten-Konfektionären von einem Werbeberater sorgfältig vorbereitet. Es ist zu hoffen, dass ihr Ziel, den Absatz seidener Krawatten zu fördern, erreicht wird.

In eigener Sache

Mit dieser Nummer verabschiedet sich der bisherige Verfasser der Artikel «Von Monat zu Monat» von den «Mitteilungen über Textilindustrie» und ihren Lesern. Durch die Fusion des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten mit dem Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle/Seide/Synthetics wird die Tätigkeit des Sekretariates der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft so stark reduziert, dass es keinen vollamtlichen Leiter mehr benötigt. Ich verlasse deshalb meinen Posten, um mich einem anderen Arbeitsgebiet zuzuwenden. Ich möchte die Gelegenheit benützen, allen Lesern der «Mitteilungen» für ihr Interesse zu danken und ihnen weiterhin alles Gute zu wünschen.

Dr. P. Strasser

Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Keine Lebensziele mehr?

Immer wieder wird die Oeffentlichkeit durch Nachrichten über Revolten und Krawalle von Jugendlichen, vor allem Studenten, aufgeschreckt. Merkwürdigerweise oder auch bezeichnenderweise ist dies eine weltweite Erscheinung. Sowohl in Paris, Rom und Zürich als auch in Warschau und Madrid, ja noch mehr in Amerika, sind die Universitäten zu immer wieder aufflackernden Unruheherden geworden. Sogar in der vornehmsten Hochschule der Vereinigten Staaten, in Harvard, haben sich jüngst Tumulte abgespielt. Die Revolten gehen in der Regel von einer Minderheit aus — die grosse Masse der Studenten duldet sie aber, vielfach sogar wohlwollend.

Es ist für viele unglaublich, dass eine Jugend aufbegehrt und unzufrieden ist, welcher es so gut geht und welche so grosse Bildungsmöglichkeiten hat wie noch nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Zum grossen Teil sind es auch Söhne und Töchter aus begüterten Schichten, die die Revolten anführen. Was steckt dahinter? Das französische Fernsehen brachte vor einigen Tagen eine Direktreportage über die ebenfalls sehr bekannte Universität Yale in New Haven. Man sah Studenten mit langen und mit kurzen Haaren, in Rollkragenpullovern und Krawatten, aber die meisten waren in einer allgemeinen Oppositionshaltung: gegen den Krieg in Vietnam, gegen die Ansprüche der Wirtschaft, gegen das Regierungssystem, gegen das Studiensystem an der Universität usw. Der Rektor dieser Hochschule, die zu besuchen ein grosses Privileg ist, traf unseres Erachtens in seinen